



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mataeologia Labadiana: Das ist; Wiederhohltes und vermehrtes Bedencken/ Was nach anweisung der Heil. Göttl. Schrift und Gottseeligen Antiquität/ wie auch der gemeinen Evangelisch-Lutherischen/ ...

Nifanius, Christian

Bilefeldt, 1673

XI. Von dem Bunde Gottes mit den Vätern Altes Testaments.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35601

nehm/rein heilig/ Erbgenossen Gottes und des ewigen Lebens. Ja umb dieser Verheißung willen mögen sich alle Christgläubige von ihrer Kinder Seligkeit mit gewissen Herzen rühmen und trösten.

Der eilffte Satz.

Von dem Bunde Gottes mit dem Vätern Altes Testaments.

Wir bekennen und lehren / daß den Vätern im Alten Testament nicht nur zeitliche und irrdische / sondern auch himmlische und ewige Güter gegeben / und gehabt haben / namentlich Vergebung der Sünden / die Rechtfertigung durch den Glauben / die Gabe des Heiligen Geists und die Verheißung des ewigen Lebens.

Erklärung.

Dzwar der gütige Gott den Menschen zu seinem Ebenbilde in Heiligkeit und Gerechtigkeit dazu erschaffen / daß Er über die Creatur herrschen / und Gott in seiner angeschaffener Unsterblichkeit ehren und preisen sollte / so ist er doch seinem Schöpffer ungehorsam worden: Er ist in Sünden gefallen / und sind dadurch alle Menschen zu Knechte der Sünden worden Joh. VIII. 34. Nichts destoweiniger so hat doch Gott aus lauter Gnade dem gefallenem Menschen wiederumb

derumb Hoffnung zum Leben und Seligkeit gemachet. Es wird in H. Schrift dreierley Bünde gedacht. Der erste Bund ist mit Adam gemachet im Paradies / da Gott in den tröstlichen Worten des ersten Evangelij einen Weibes Saamen verheissen / welcher der Schlangen den Kopf zutreten solte. Solche Evangelische Gnaden Verheissung ist nicht nur etlichen wenigen Menschen geschehen / sondern dem ganzen Menschlichen Geschlechte / mit welchem dieser Gnaden Bund in dem verheissenem Heyland der Welt ist auffgerichtet. *D. Joh. Bergius* im Tractat vom Willen Gottes redet hievon also pag. 142. In der Verheissung von des Weibes Saamen / als den *Prot-Evangelio* und dem ersten Gnadenworte nach dem Fall ist zugleich mit begriffen der allgemeine Rath und Wille Gottes von der Seligkeit der Menschen in gemein / die an Ihn gläuben; hinweg von der Verdammniß aller derer Menschen in gemein / die nicht an Ihn gläuben. Er gibt auch in cap. VIII. pag. 50. daß der Gnadenbund sey in den ersten Ältern dem ganzen Menschlichen Geschlechte verkindiget / nochmahlen auch allen Gläubigen Vätern erneuert und wiederhohlet werden / und alle Menschen sein etlicher massen in Adam / und folgendes in den Vätern zur Busse und Glauben beruffen worden. Der ander Bund ist der Gesetz-Bund durch Mosen mit den Kindern Israhel gemacht durch die Besprengung des Blutes und Verheissung des Gehorsams *Exod. XXIV. 3. seq. Ebr. IX. 19.* Weil aber das Gesetz nicht kunte von uns Menschen gehalten werden. *Gal. III. 21. Rom. VIII. 2. 3. Act. XV. 9.* so hat Gott aus lauter Gnaden einen andern Bund hinzugehan / daß ist nunder dritte Bund / welcher ist Christi Gnadenbund / welchen er durch sein Blut bestätiget / und wird genennet der Bund des Neuen Testaments / *Matth. XXVI. 28. 1. Cor. XI. 25. Ebr. VIII. 8. IX. 15. XII. 24.* Hieher gehöret die Beschreibung Gottes von Mose beschriben *Exod. XXXIV. 6. 7. HERR / HERR / Gott barmhertzig und gnädig und gedältig und von grosser gnade und treu. Der du beweisest Gnade in tausend Güttern und vergiebest Missethat / übertretung und Sünden.*

David bezeuget / daß Gott nicht ewiglich Zorn halte / er handele nicht mit uns nach unsern Sünden / und vergelte uns nicht nach unser Missethat / sondern lasse unser Übertretung von uns sein. Psal. CIII. 9. 10. 12. Also rühmet auch die Gnade Gottes / nach welcher er uns die Sünde vergibt / der Prophet Micha cap. VII. 18. 19. Paulus zeiget / daß die Gerechtigkeit des Glaubens von Christo geprediget / als er den Bund Gottes dem Volck fürgetragen Deut. XXX. 6. Rom X. 6 woselbsten er auch v. 11. dieselbe beweiset aus Esa. XXVIII. 16. Ja er beschreibet auch die Rechtfertigung eines armen Sünders für Gott Rom. IV. 5. seqq. Auf gleiche Weise / wie sie von David beschrieben worden Psal. XXXII. 1. So waren auch die Opffer im Alten Testament nicht stumme Ceremonien / sondern man beruete / und bekandte auch dabey die Sünde / Conf. Psal. LI. 21. Esa I. 11. 15. Lev. V. 6. XVI. 21. Sie waren Vorbilde des Leidens Christi / von welchem man auch bey den Opffern geprediget / und sich dessen erinnert hat. Ja die Levitischen Opffer haben auch auff gewisse Art und Weise / nemlich vorbildsweise die Sünde der Menschen ausgeilget und Gott versöhnet / Conf. Lev. I. 4. IV. 3. 13. V. 5. 6. VI. 7. So wahr auch der H. Geist im Alten Testament verheissen Esa. XLIV. 3. Joel. II. 28. Zach. XII. 10. Und von David absonderlich begehret worden Psal. LI. 13. CXLIII. 10. zugeschwiegen der Evangelischen Verheissungen unsern ersten Eltern und Heyl. Patriarchen geschehen Gen. III. 15. XII. 3. XVIII. 18. XXII. 28. welche zugleich die Verheissung des ewigen Lebens mit und in sich begriffen. Conf. Joh. V. 39. Matth. XXII. 32. Rom. IV. 13. Gal. III. 15. Ebr. XI. 10. inmassen Gott verheissen / er wolle der Väter Gott sein / und ihres Saamens nach ihnen Gen. XVII. 7. Das ist / Er wolle ihr gnädiger Vater / Erretter und Erlöser sein von allem Ubel / und also auch von allen geistlichen Ubel. Dannenhero auch Petrus Act. III. 15. Die Juden im Neuen Testament also anredet: Ihr seid der Propheten und des Bundes Kinder / welchen Gott gemacht hat mit euren Vätern / da er sprach zu Abraham: Durch deinen Saamen sollen gesegnet werden alle

alle Geschlechter auff Erden ze: zeigt damit an/ daß Abraham/ die Väter im Alten und im Neuen Testament einen Bund der Gnaden haben in Christo. Luc. I. 54. und 72. Verkennt die H. Maria und Zacharias/ das Gott die Verheißung / welche er Abraham gegeben hatte im Neuen Testament warhafftig erfüllet habe.

Lutherus Sel. beweiset in seinen Tomis offtermahls/ daß die Väter Altes Testaments eben wie wir gegläubet / und dadurch selig worden. Sonderlich schreibet Er Tom. IV. Jenens. über das 3. cap. Gen. fol. 28. Dis ist nun der Glaube daß der Saame alle Krafft des Teuffels solte nehmen und zertreten / daß sie untergehe. So hat nun Adam diese Wort gefasset / und also gedacht / das redet Gott der läugt nit/so haben wir jazuhoffen auff einen Menschen/ welcher der Schlangen Kopff zertreten solle/ die uns getreten hat/ darauff sind sie geblieben und gestorben/ dazu auch die Väter / so nach Ihm Kommen sind / haben alle darauff gewartet und gegläubt / und immer davon geprediget / daß eine Frucht Kommen würde / und der Schlangen Haupt zertreten. In diesem kurzen Spruch ist eingeschlossen / alles was das Evangelium und unser Glaube in sich hält/ als das eine Auferstehung und aufer Leben nach dem Tode Kommen soll. Item daß man allein durch den Glauben fromm und selig werde / darnach daß an diesem hangt / daß kein Mensch durch seine Werke für Gott gerecht werde. Und bald ferner fol. 29. darumb siehe wie das alte Testament / so tapffer von Sachen redet / da stehet / daß Adam ein Christ ist gewesen schon so lang vor Christi Geburt/ denn er eben den Glauben an Christum gehabt hat / den wir haben / denn die Zeit machet kein Unterscheid des Glaubens / der Glaube ist einerley von Anfang der Welt bis ans Ende / darum hat er eben das empfangen durch seinen Glauben / daß ich empfangen habe / Christum hat er nicht mit Augen gesehen / wie auch wir / er hat Ihn aber im Wort gehabt / so haben wir Ihn auch im Wort. Daß ist allein der Unterscheid in dem / daß es solt geschehen / jzt ist es geschehen. Der Glaube ist eben einerley / so sind alle Väter eben wie wir durch das Wort

Wort und Glauben gerecht worden / und auch darinne
gestorben. Das ist der Hauptsprach in diesem Text. fol.
47. über das 4. cap. Gen. zumersten habe ich gesagt / daß
alle heilige Väter / eben denselben Glauben und den-
selben Christum gehabt haben / den wir jzt haben.
Tom. I. fol. 464. Weiter sehen wir / daß alle Väter im
Alten Testament mit allen heiligen Propheten / haben
ebenden Glauben und Evangelium gehabt / das wir
haben / wie Paulus sagt 1. Cor. 10. Denn in diesem Eyd-
spruch Gottes und Schoß Abrahæ sind sie alle blieben
mit festen Glauben / und also behalten / ohndas sie ha-
ben in den zukünfftigen und versprochenen Saamen
geglaubt / wir in den erschienen und dargegebenen
Saamen / es ist aber alles eine Wahrheit des Zusa-
gens / also auch ein Glaube / ein Geist / ein Christus /
ein **HERR** heut wie zu der Zeit und in Ewigkeit / wie
S. Paulus sagt Ebr. XIII. Besiehe Tom 2. Jenens fol.
322. b. 324. b. Herrlich führet dieses Lutherus auch aus
Tom. 1. Witteberg. Germ. über das 3. cap. an die Galater.
fol. 129. b. Unter andern spricht er also : Man sol alle Ver-
heissung Gottes auff die erste Verheissung ziehen / die Gott
dem Adam gethan hat / da er sagt Gen. 3. Des Weibes
Saame sol der Schlangen den Kopff zutreten. Und also
habens die Propheten auch selbst verstanden und ausgelegt.
Daraus den verstanden wird / daß der lieben Väter
Glaube im Alten Testament / und unser Glaube im Neu-
en Testament einerley Glaube ist / ob sie wol enfferlich
nicht einerley Werck haben / darauff sie gerichtet sein.
Welches auch Petrus Act. XV. bezeuget / da er sagt / weder
wir noch unsere Väter haben das Joch des Gesetzes
ertragen können / sondern durch die Gnade unsers
HERRN JESU CHRISTI glauben wir selig zu werden /
gleich wie auch jene. Justinus Martyr seket nicht allein
orat. ad gentil fol. 79. Tom. 1. Daß das Wort Gottes /
so wahrer Mensch worden / uns hinwiederumb gebracht zu
der Religion , welche die Väter vor der Sündfluth gehabt ;
sondern er seket auch de verit. Christianæ relig Tom. 2 fol.
241. Daß wir propter parem fidem, wegen gleichen Glau-
ben

ben Kinder Abrahæ wåren. Denn gleich wie Abraham Gott gegläubet / und solches sey ihm zur Gerechtigkeit gerechnet: Eben anff solche Art gläubten auch wir der Stimme Christi / welche durch die Apostel Jesu Christi / uns auffß neu sey pronuncirt und für diesem durch die Propheten schon verkündiget. Derentwegen habe er ihm verheissen *eiusdem fidei* (ὁμοίωτις ἐστίν) *erga Deum religionis & justitiæ gentem affecturam esse patrem.* Irenæus Episcopus Lugdun. spricht lib. IV. ady. hæres. cap. XIII. *Iustè autem nos eandem fidem accipientes, quam habuit Abraham tollentes Christi crucem quemadmodum Isaac, sequimur eum.* Er statim: *Propheta ergo cum esset Abraham & videret in spiritu diem adventus Dei & passionis, per quem ipse quoque & omnes, qui similiter ut ipse credidit, crederent Deo, salvari inciperent, exultavit vehementer. Non incognitus igitur erat Dominus Abrahæ, cuius diem concupivit videre, sed neque Pater Domini. Didicerat enim à Verbo Domini & credidit ei. Fides autem quæ est ad Deum, iustificat hominem.* Hieronymus bezeuget klar Tom. IX. comment. in Galat. c. 2. fol. 84. Sanctos qui antiquitus fuerint, iustificatos esse ex fide Christi. Siquidem Abraham viderit diem Christi & sit lætatus: **Daß die Heiligen / so von alters her gewesen / sein gerecht worden durch den Glauben an Christum / sintemal Abraham habe den Tag Christi Jesu gesehen und sich gefreuet.** Augustinus schreibet Tom. 2. epist. 117. *Illam tamen sit fides salva, qua credimus nullum hominum, sive majoris sive parvulæ quamlibet & recentis ætatis liberari à contagione mortis antiquæ & obligatione peccati, quod prima natiuitate contraxit, nisi per unum Mediatorem Dei & hominum, hominem Christum Jesum. Cujus hominis ejusdem Dei saluberrima fide, etiam illi iusti salvi facti sunt qui priusquam veniret in carne, crediderunt in carne venturum. Eadem namque fides est & nostra & illorum quoniam hoc illi crediderunt futurum, quod nos credimus factum.* Dieses sey aber der seligmachende Glaube / da wir gläuben / daß kein Mensch / er sey alt oder jung

jung und so geringen Alters/als er sein könne/köñe von
 der Seuch des alten Todes und der Sünden Schuld
 die er in der ersten Geburt zu wegen gebracht / erlöset
 werden / ohn allein durch den einigen Mittler Gottes
 und der Menschen / den Menschen Christum IESUM.
 Durch welchen seligmachenden Glauben an diesen
 Menschen / und an diesen Gott / auch diese sind Ge-
 recht worden / die da gegläubet haben / er würde ins
 Fleisch kommen / ehe denn er ins Fleisch kommen. Den
 unser und ihr Glaube ist ganz einer. Denn sie haben
 gegläubet / das / was zukünfftig / und wir gläuben/
 was nun geschehen ist. Fulgentius machet eine solche
 Frage lib. 2. ad Monim. cap. 2. Ob die Väter auch bekenn-
 en den Glauben / welchen Gott seiner Kirchen geschencket/
 durch welchen der gläubige Abraham Gott gefallen hat und
 in welchem er die Verheissung empfangen / daß darinnen al-
 le Völker der Erden sollen gesegnet werden / oder ob sie sich
 zu einer anderer Norm der Religion, so ihnen von Gott ge-
 geben / bekennen thäten / daß sie dafür hielten der Patriar-
 chen und Propheten Glaube wäre abzuthun? Fulgentius
 beweist hierauff das erste aus der Schrift Gen. XII. 8. 13.
 26. 30. *Rehmllich Patriarchas non soli Patri, sed simul Pa-*
tri Filioque, wie seine Wort lauten / obtulisse sacrificium,
ita ut compertum sit omnino illos omnes benedictionis
Divinae compotes & spiritualis gratiae participes, quos
constat fidei Abrahæ in sacrificio reperiri sequaces: Daß
 die Patriarchen nicht allein Gott dem Vater / sondern
 zugleich dem Vater und Sohn hätten geopffert / also
 daß er gänzlich gewiß sey / die jenigen wären des Gött-
 lichen Segens und der geistlichen Gnade mittheil-
 hafftig / von welchen gewiß / daß sie des Abrahams
 Glauben in dem Opffer auch gefolget. Beweist hirauff/
 daß wir unsere geistliche Opffer im Neuen Testament glei-
 cher massen auch Gott dem Sohn darstellten / und also mit
 dem Vätern einerley Glaubens und einerley geistlichen Seg-
 gens theilhafftig wahren.

Der Heydelbergische Catechismus beweiset das Mittler-
 Ampt Christi Frag. 18. 19. aus dem 4. Evangelio / wel-
 ches

ches Gott selbst anfänglich im Parady hat offenbaret / folgendes durch die 3. Patriarchen und Propheten lassen verkündigen / und durch die Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes hat fürgebildet / endlich auch durch seinen eingebornen Sohn erfüllet. In Pereri de Witte Catechization wird bey der 19. Frage angezeigt / daß die Evangelische Verheißung Gen. III. 15. 1. Von Gott selbst gleich nach dem Fall sey geschehen und gegangen auff dasjenige / so durch den Messiam verrichtet werden sollte. I. Joh III. 5. Auf daß er unsere Sünden wegnehme v. 8. auff daß er die Werke des Teuffels zerstören sollte Rom. V. 10. auf daß wir mit Gott durch den Tod seines Sohns versöhnet würden. Ebr. II. 14. Auf daß Er durch den Tod die Macht nehme / demer des Todes Gewalt hatte / das ist dem Teuffel. Weiter 2. sey fortgeplanket durch die 3. Patriarchen von Adam in dem Haußgesinde Seth Gen. IV. 26. von Enoch / cap. V. 24. von Noa / Sem Gen. IX. 26 von diesem bis auff Abraham Gen. XII. 3. XXII. 18. auff Isaac Gen. XXVI. 4. auff Jacob Gen. XXVIII. 14. XLIX. 19. und also auff die Nachkömmlinge bis auff Mosen. Mit diesen hat Gott seinen Bund gemacht / dessen Grund war Christus Gal. III. 16. Nun ist ja die Verheißung Abrahæ und seinem Saamen zugesagt : Er spricht nicht durch die Saamen / als durch viele / sondern als durch einen / durch den Saamen / welcher ist Christus. Ferner 3. durch die Propheten. Von Mose Deut. XIX. 18. Joh. V. 46. 100 David II Sam. VII. 13 14. CXXII. 11. Esa. VII. 14. IX. Jer. XXIII. 5. Dan. IX. 24. 26. Maich. V. 2. Siehe Act. III. 14 X. 43. XXVI. 22. 23. I. Pet. I. 10. 11. Noch weiter 4. durch die Opfer und andere Ceremonien des Gesetzes / welche auff Christum gedeutet. Siehe Ebr. VII. VIII IX X Col. II. 11. 17. I. Cor. V. 7. Ja die Catechization lehret daß einerley Lehr des alten und neuen Testaments sey / und angehet die weise der Versöhnung / und den Weg der Seligkeit und den Glauben Joh. VIII. 56. XIV. 6. Act. X. 43. 44 38 XV. 11. Ebr. XIII. 8. Apoc. XIII. 8. Luc. X. 14. Welche daselbst wieder die socinianer und andere auß Hab. II.

Rom. I. 17. Dan. XII. 2. Joh. V. 29. Psal. XXXII. 1. 2. XVI. 11. Hiob. XIX. 25. 26. 27. Psal. XVII. 15. Ebr. XI. 5. Gen. XV. 1. XVII. 1. 7. Rom. IV. 3. Gal. III. 14. bewiesen wird. Jacob Masenius sagt in nova praxi orthodoxæ fidei confider. VIII. pag. 72. *Veram Christi fidem unam esse debere omni tempore ac loco, atque idcirco Catholicam seu universalem omniumque temporum ac locorum eandem vocari.*

Begensatz.

Die kurze Erklärung sagt artic. V. pag. 64. d; zwar das Volck Israel mit Gott im Bunde gewesen / aber nicht in dem Bunde des Geistlichen Segens / nicht in dem Bunde der Liebe / und des ewigen Wolgefällens Gottes. Dieser alte Bund sey gegründet gewesen auff das bloße Buchstabilche eusserliche geben und annehmen des Gesetzes; auff die Ceremonien und dero eusserliche Übung und Unterhaltung; auff das eusserliche und doch sonderbahre Regimentwesen / so Gott der Herr selber über dieses Volck hielte / und des Volcks gleichmäßige eusserliche Annehmung und Unterwerffung unter dasselbe / auff die fleischliche Geburt aus Abraham; auff die leibliche Erlösung aus Egypten / und die vergänglichhe Erbschafft des Landes Canaan. pag. 65. Dieser alte Bund sey bloßhin eusserlich in Gesetz und Ceremonien bestanden. Ob nun schon D Pauli diesen Irrthum gleichfals angemerket / so antwortet doch dar auff nichts *Solennis fidei declaration cap. X. pag. 130. seqq.* Fast auff gleichen Schlag reden hiervon

I. Die Wiedercäußer.

Sie lehren / die Väter Alten Testaments hatten nur Verheißung von zeitlichen Dingen gehabt: Sie hätten erst nach Christi Leiden die Vergebung der Sünden erlanget. Wäre also ein ander Gnadenbund im Neuen Testament / welcher

Her im Alten Testament nicht gewesen wäre. Besiehe das
 Protocoll des Franckenthal. Gesprächs pag. 347. 363. Men-
 no Simon im fundam. Das Buchstabilche Israel pag. 469.
 M. Simon. Im alten Testament war ein Buchstabilch
 Volk. Rydeman. pag. 15. 174. Buchstab ist das Gesetz
 ohne Christi Geist. Im Buch Defensio ex Scriptura Sacra
 gebilliget von Carolo von Manden 1588. wird gelehret / daß
 Gott nur eusserliche Dinge / nicht des Herzens Reini-
 gkeit im Alten Testament erfordert habe part. 1. pag.
 48. und part. 3. pag. 22. 23. 27. Die Bedraung im Al-
 ten Testament sey nur zeitlich gewesen. Die Verheiß-
 sung gtinge nicht auff geistliche Dinge: Vermöge der
 allegation D. cloppenb. pag. 91. gangrana. Dahero geben
 sie für daß ein ander Glaube sey im Alten Testament gewe-
 sen / ein ander Glaube im Neuen. Das Ceremonial Ge-
 setze habe nicht bedeutet Christi Versöhnung / im Bekän-
 nüs zu Thorn gedruckt fol. 75. Die Mennisten schreiben
 im Bekänntnüs zu Hoorn gedruckt im xv Artikel von der
 Erkänntnüs Jesu Christi / daß die Opfer Altes Testa-
 ments nur ein Gedächtnüs der Sünden gewesen sein.

II. Die David Joristen.

Die reden von dem Alten und Neuen Testament gar un-
 verlich. Das rechte Neue Testament (nach David Joris
 Meinung) ist nicht das / welches durch den leiblichen
 Christum / Marien Sohn gemachet / und mit seinem
 leiblichen Blut und Tode befästiget ist: Sondern daß
 selbe gehöret noch zum alten Wesen des Buchstabens
 wie auch Christus selber nach dem Fleisch: Der darum
 nicht Melchisedech / sondern dem Aaron wird vergli-
 chen; und hat ein dunckles Wort / ein Nacht und kein
 Tages Licht / hat eine eusserliche und leibliche Ge-
 rechtigkeit / Ceremonien und Gottesdienste / welche die
 Seele nit mögen reinigen / keine neue Creatur und war-
 hafte Seligkeit zubringen / ebener massen wie die Op-
 pfer und Levitische Ceremonien Mosis auch nicht könten

(wie wol jene etwas mehr und höher sein) Besiehe Mi-
rabil. part. 1. c. 74. 81. 92. p. III. cap. 2. Lib. vom gerechten
wahren Eion lit. C.

III. Die Socinianer.

Der Socinianische Catechismus zu Rackow in Pohlen
an. 1608. gedruckt / beschreibet pag. 155. den neuen Bund/
den Gott durch Christum mit uns auffgerichtet / daß er be-
stehen sol / nur in den Geboten Gottes / und in den Verheiß-
ungen die Gott zu den Gebotenen gethan hat. Die Ce-
rimonialische Gesetz wahren auffgehoben / weil der neue
Bund geistlich ist / und nicht in eusserlichen / sondern in inner-
lichen Dingen bestehet. pag. 157. Unter dem neuen Bund / sey
die vollkommene Verheissung des ewigen Lebens offenbahret /
welche im alten Bunde nicht sol begriffen gewesen sein / son-
dern nur zeitliche Güter des Lebens / pag. 232. 233. 234. 235.
In Molis Gesetz sey die Verheissung des ewigen Lebens nir-
gend zu finden. Es haben aber doch die Gläubigen im Volk
Gottes das ewige Leben gehoffet / ob es ihnen schon nicht
verheissen worden / habens auch gewiß erlanget / denn Gott
könne wol mehr geben / als er verheissen. Darumb aber
habe es ihnen Gott nicht verheissen / damit desto klarlicher
offenbahr werde / daß solch ein herrliches Gut Gottes lau-
ter Gabe sey / die aus seinem lautern und freyen guten Wil-
len herflusst. Der Autor des Catechismi verneinet auch
pag. 306. 307. das die Väter im Alten Testament durch den
Glauben selig worden. Denn es wahr / spricht er / die Wei-
se der Rechtfertigung in dem Bunde / der durch Mosen ge-
geben ist / nicht begriffen / wie jetzt in dem Bunde / der durch
den Herren Christum auffgerichtet ist / die Weise der Recht-
fertigung durch den Glauben begrieffen ist / sondern kam her
aus lauter Gnaden Gottes. Zu dem so begriff auch ihr
Glaube nicht in sich den Glauben an Christum / daher Pau-
lus sagt / daß der Glaube durch das Evangelium kommen
sey. Gal. III. 22. Womit auch übereinstimmet Ostorodus
im Unterricht cap. V. n. 2. Die Vergeltung Gottes gegen
die

die Gehorsamen) ist zweyfältig / spricht er / die eine zeit-
 lich / die ander ewig. Die erste gehet fürnehmlich an die
 so vor Christo / so wol die / so unter dem Gesez gewesen
 sind / vornehmlich sagen wir / denn ob wol die / so GOTT
 durch Christum gehorsam sind / auch dieses Lebens Verheiß-
 ung haben / wie der Apostel bezeuget 1. Tim. IV. 8. so
 hat es doch nicht die Meinung / als wenn ihnen Gott ihren
 Gehorsam mit dieser Welt Gütern / Herrschafft / Wohlufft
 und dergleichen Dingen / wie vor Christo im alten Zeitem
 vergleichen wolte / sondern die zeitliche Vergeltung gehet
 allem die an / so vor Christo gewesen / sonderlich unter dem
 Alten Testament / welchen Gott durch den Propheten Mo-
 sen viel zeitlicher Wolthat außdrücklich verheissen / so sie
 ihm würden gehorsam sein Exod. 23. Lev. 26 Deut. 7. &
 28. Von der ewigen Vergeltung aber wird im Gesez Mo-
 sis nicht gedacht / und kan nicht bewiesen werden / daß Gott
 zuvor / ehe Christus ist offenbahret worden / solte das ewi-
 ge Leben jemand außdrücklich zugesaget haben. Also leh-
 ren Socinus in themarib de officio Christi th. XXXIII. de ju-
 stific. p. 15. 107. Valent. Smalcius de Divinit. Christi cap.
 VII disp. IV. refut. thes. D. Franzij pag. 96. disp. VI. p.
 198. 199. 206. 207. de satisfactione Christi cap. X. p. 177.
 Volckelius lib. IV. de vera relig. cap. pag. III. 182.

IV. Die Arminianer.

Von den Glauben der Väter auff den fünfftigen Messias
 schreibet Arminius resp. ad 31. artic. fol. 87. 88. also: Con-
 sideretur descriptio fidei Abrahami ab Apostolo Rom. IV. pro-
 lixè acta, & apparebit in illa Iesu Christi mentionem non ex-
 pressè fieri, sed illà implicatione, quam explicare non cuius
 facile est. Accedit, quod fides in Iesum Christum metonymi-
 cè nonnullis dici videatur, pro ea, quæ est de typis & figuris
 Iesum Christum præfigurantibus, quanquam illi non sit juri-
 bus intellectus temporum istorum, nisi admodum obscurus: quæ
 à Deo sapienter usurpatam decere videatur. Confessio Ro-
 manorum

monstrantium redet also cap. VIII. Duplex illa peccati vis & efficacia, cujus supra mentio facta est, jam olim clarissimè apparuit, quam diu Deus salutarem gratiam suam ante secula destinatam peccatoribus planè ac plenè nondum revelavit, sed eminus, obscurè & quasi per transfennam tantum ostendit, sub generali scilicet gratia & favoris sui promisso & sub rerum corporalium typo & umbra — Etsi enim in V. T. non omnino defuerunt, qui gratia istius auxilio adjuti in Deum crediderunt, & per fidem coram ipso integrè ac sincerè ambulaverunt, vitæque juxta Dei voluntatem composita dominium peccati excusserunt, & per eandem vivam fidem in Deum etiam verè justificati fuerunt, sive à reatu peccatorum absoluti & æternæ vitæ præmio donati; prout in Abelis, Enochè & Abrahami Patris omnium Credentium &c. exemplis liquet. Die Apologia erkläret sich also cap. VII. fol. 91. Per fidem in Christum intelligi potest aut fides historica illa, quæ creditur Messiam aliquando venturum; aut fides justificans, quæ in Messiam Moriturum, & morte sua redemptionem populo suo impetraturum, imo ex morte in vitam suscitandum creditur: istius fidei mentionem expressam sub V. T. ut facerent Remonstrantes, non erat necesse. Episcopus ist in der Meinung, als wenn Gott mit den Menschen für den Patriarchen Abraham keinen Bund gemacht. Weswegen machet er eine dreysache Offenbahrung lib. 11. Instit. cap. 1. Primam Abrahamo factam, secundam Mosis, tertiam Iesu Christo Domino nostro. Primam cum fæderatione conjunctam, stipulationem ex una parte & promissionem ex altera continuisse, sed utramque cum Abrahamo solo initam &c. Gratiam Divinam fuisse Abrahamo sub generalibus solum verbis & obscurè propositam: gratiam etiam eam, quam Deus ultimis seculis facere decreverat, obscurè, & veluti per transfennam quandam solum ostensam, spricht Episcopus lib. IV. instit. sect. V. cap. IV. Conf. disp. XI part. 1. th. XXI.

V. Die Brovvnisten.

D. Pauli im bedencken ziehet an den Brovvnisten Joh. Smyth

Smyth welcher in seinem Buch genant / *Paralletes, censures, observations* weitläufftig treibet pag. 29. 30. 31. daß im Alten Testament die Kirche / Kirchliche Bedienung / Gottesdienst / Regiment zc. all ceremonial gewesen / und in Fürbildern / und im Buchstaben / das ist / im eufferlichen / bestanden habe: Welche des Smyths Lehre aber in diesem Stück / selbst *Iohn Robinson*, der beste unter den Brownisten in seiner *justification of separation* pag. 92. als irrig und wiedertäufferisch verworffen.

VI. Die Antinomer.

D. Ioh. Hoornbeeck in *summa contro.* lib. X. p. 820. Zeuget von denselben also: *Antinomi duplex foedus agnoscunt, operum & gratiae in Christo; Hoc duplex, vel sacerdotale sub Ver. Testamento, vel prout à Christo iam administratur sub Novo — Utriusque differentias ponunt*
 1. In eo, quod Christi foedus illo melius sit, ratione remissionis peccatorum. 2. Discrimen constituunt ratione pacis conscientiae. 3. Libertatis à poena ac ira Dei.

Der zwölffte Satz. Von den Sacramenten des Testaments und derselben Nothwendigkeit.

Wir bekennen und lehren / das die heiligen Sacramenta in Gottes H. Wort verordnete / und eingesetzte Mittel des Heils sind